

Alle Autofahrer:

Befahren Sie nach Möglichkeit keine Straßen in den Wandergebieten der Kröten. Welche Straßen davon betroffen sind, erfahren sie in den Medien. Müssen Sie dennoch solche Straßen benutzen, halten Sie bitte die Tempolimits, vorgegeben auf den entsprechenden Hinweistafeln, ein. Beachten Sie die Amphibienschutztafeln.

Alle Spaziergänger:

Bitte beschädigen Sie keinen Krötenzaun und entfernen Sie keine Fangkübeln. Halten Sie Ihren Hund im Bereich der Fangzäune an der Leine, damit er nicht auf Krötenjagd geht. Werfen Sie keine Gegenstände in die Laichgewässer und entfernen Sie keinen Laich aus dem Wasser.

Alle Anrainer und Schaulustige:

Wollen Sie die Aktionen zum Krötenschutz aktiv unterstützen, dann wenden Sie sich bitte an die Wiener Umwelt-Hotline der MA 22. Melden Sie dort auch jene Orte, wo Sie massive Krötenwanderungen beobachten.

Krötenwanderstrecken im Wien

In Zusammenarbeit mit der MA 22 – Umweltschutz betreute Krötenwanderstrecken gibt es in folgenden Bezirken:

- 2. Bezirk, Prater (Aspernallee)
- 14. Bezirk, Rosentalgasse
- 17. Bezirk, Exelbergstraße (Bereich Schwarzenbergpark)
- 21. Bezirk, Senderstraße (Bisamberg)



Foto: Rienesl

Amphibienschutztafeln stehen auf folgenden Straßen:

- 14. Bezirk, Amundsenstraße (im Bereich Schottenhof)
- 14. Bezirk, Mauerbachstraße (beim Schloss Laudon)
- 14. Bezirk, Sofienalpenstraße (bei Adalbert-Stifter-Denkmal)

Krötenschutz-ABC

Amphibien: das sind Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander.

Fangkübel: Kübel werden entlang der Zäune im Boden versenkt, sodass die Kröten hineinfallen. Die so gefangenen Kröten trägt ein Helfer sicher über die Straße.

Krötenschutzzaun: Diese Zäune verhindern, dass Kröten auf die Straße gelangen.

Laichgewässer: Dorthin wandern die Kröten von den Winterquartieren, um ihre Eier (Laich) abzulegen.



Foto: Rienesl

Krötenschutz ist Artenschutz – Wir alle können Kröten schützen

Krötenschutz ist Artenschutz!

Warum wandern Kröten?

Wer hilft Kröten?

Alljährlich wiederholt sich das gleiche Schauspiel: Erdkröten wandern von ihren Winterquartieren zu den Gewässern, wo sie geboren wurden. Dort sorgen sie für ihre Nachkommenschaft. Doch der Weg zu den Tümpeln und Teichen ist mit Gefahren verbunden. Viel zu oft endet die Wanderung unter einem Autoreifen. Beinahe alle Krötenarten sind gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Wir alle können sie schützen. Krötenschutz ist praktischer Naturschutz!

Achtung Krötenwanderung!

Jährlich fallen tausende Amphibien dem Straßenverkehr zum Opfer. Die Wanderung der Kröten zu ihren Laichgewässern führt häufig über stark befahrene Straßen. Viele der Tiere werden von Fahrzeugen überrollt. Nur wenige erreichen ihre Tümpel und Teiche, wo sie mit der Fortpflanzung beginnen. Der Bestand ganzer Populationen ist deshalb erheblich gefährdet.

Achtung Krötenwanderung!

Zur Eiablage wandern die Kröten von ihren Winterplätzen zu ihren Laichgewässern. Die Eischnüre werden um Wasserpflanzen und um im Wasser liegendes Holz geschlungen, damit diese nicht absinken können.



Foto: MA 22

Die Erdkröten wandern von ihren Winterquartieren zu den Laichplätzen. Von allen Seiten strömen sie zu den Gewässern, wo sie aufgewachsen sind. Dort beginnen die Weibchen sofort mit der Eiablage. Die Krötenwanderung beginnt in den ersten warmen Frühlingsnächten, meistens Mitte März/Anfang April, ausgelöst von Regen und Außentemperaturen über 10 Grad Celsius. Auf ihrer Wanderung legen die Kröten Strecken bis zu 2 km zurück. Die Weibchen tragen oft zusätzlich ein kleineres Männchen auf ihrem Rücken. Männliche Kröten klammern nach allem, was sie erreichen können – auch nach der Hand des Retters.

Warum Kröten schützen?

Die Kröte kämpft mit ihrem Image. Von vielen Menschen wird sie als hässlich bezeichnet. Erst jetzt beginnt man allmählich ihre Bedeutung zu erkennen. Kostenlos und völlig ungiftig bekämpfen sie Schädlinge im Garten, Erd-

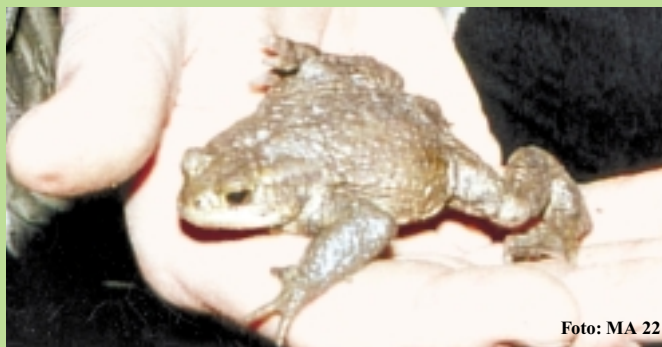


Foto: MA 22

kröten ernähren sich von Würmern, Schnecken, Asseln, Spinnen und Insekten, die sie vorwiegend auf ihren nächtlichen Streifzügen erbeuten. So erspart der Krötenbestand den Einsatz giftiger Chemikalien. Wirkungsvolle Schädlingsbekämpfer sind Kröten jedoch nur dann, wenn sie sich in ausreichendem Maße fortpflanzen können. Vielfach werden Menschen, die Kröten schützen, verächtlich als Spinner abgetan. Doch Krötenschutz ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Die Natur haben wir von unseren Kindern nur geborgt. Ihre Vielfalt dürfen wir nicht verarmen lassen. So ist der Schutz aller Lebensformen in der unmittelbaren Nachbarschaft der erste Beitrag, die Lebensbedingungen auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Wer hilft Kröten?

Um die gefährdeten Kröten zu schützen, wird die MA 22 – Umweltschutz tatkräftig von anderen Magistratsabteilungen, der Wiener Naturwacht und den Tierschutzorganisationen (Vier Pfoten, Blauer Kreis, WWF) unterstützt. Vor allem zahlreiche freiwillige Helfer, die in unmittelbarer Nachbarschaft von Krötenstrecken wohnen, betreuen in ihrer Freizeit die Zaun-Kübel-Anlagen. Die Tiere müssen den Fangkübeln entnommen und hinter den Zaun der gegenüberliegenden Straßenseite transportiert werden.



Zum Schutz der Kröten lässt die Wiener Umweltschutzabteilung auch kleine Tunnelröhren bauen. So im Rosental im 14. Bezirk. Der Tunnel besteht aus zwei Laufröhren, die mit Betonplatten und Schachtgitter abgedeckt sind. Nun können die Amphibien durch den Tunnel bis zur gegenüberliegenden Straßenseite hüpfen. Einen zweiten Tunnel gibt es im Prater beim Lusthaus. Dort wurde eine steinerne Wasserrinne, die unterhalb der Rennbahnstraße verläuft, als Tunnel adaptiert.

